

Korrespondenzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Arbeit zu gehen und sie für ihren künftigen Beruf vorzubereiten und tüchtig zu machen. Und das verstand der Herr Unterpfarrer in ganz außerordentlicher Weise. Es läßt sich in wenigen Zeilen nicht sagen, wieviel er für diese Schule gewirkt hat. Wir alle, Schlosser, Schmiede, Zimmerleute, Schreiner, Spengler, Schuster usw. haben seinem vortrefflichen Unterrichte die Grundlage unserer Berufstüchtigkeit zu verdanken. Dieser Unterricht war keine leichte Arbeit. Denn unter uns Schülern befanden sich junge und alte, Lehrlinge und Meister, gelehrige und ungelehrige, meistens aber solche mit schwierigen Händen, die kaum imstande waren, die feinen Instrumente zu halten. — Mit seltener, ungewöhnlicher Sachkenntnis und großem praktischem Geschick führte uns Herr Unterpfarrer Huber in die verschiedenen Berufsarten ein. Es wollte uns oft scheinen, als ob er selber in allen Fächern meisteriert hätte. Und wie gründlich und gewissenhaft bereitete er sich auf den Unterricht vor. Alle Konstruktionen, die wir anfertigen mußten, zeichnete er vorher, um die Schwierigkeiten derselben kennen zu lernen und imstande zu sein, die Schüler auf dieselben aufmerksam machen zu können. Aber das war ihm noch nicht genug. Um uns die Sache recht verständlich zu machen, führte er sehr viele dieser Pläne im kleineren Maßstab in Holz oder Pappe aus. Und so entstanden, von seiner Hand angefertigt, gegen 500 Vorlagen und Modelle. Wo der Lehrer mit solcher Hingebung und Gewissenhaftigkeit für die Schule arbeitet, da nimmt sie einen hohen Rang ein, und da ist der Segen groß. Unvergesslich ist es uns, wie einst Herr Kaufmann Bed' (ein angesehener liberaler Protestant) zu uns kam und freudestrahlend folgendes mitteilte: Ihr lieben Leute, soeben habe ich die Berichte des eidgenössischen und kantonalen Inspektors erhalten. Dieselben lauten für unsere Handwerkererschule geradezu meisterhaft. Sie nimmt im Kanton Aargau eine der allerersten Stellen ein. Vergesst aber nicht, daß wir dieses schöne Zeugnis unserm lieben Hrn. Pfarrer Huber verdanken.“

Korrespondenzen.

1. **Gurgau.** T. Wie wir in den „N. Z. N.“ gelesen, empfahl an der st. gallischen Sekundarlehrerkonferenz ein Botant das Ausziehen des Hemdes beim Turnen und fand lebhafteste Unterstützung durch den Direktor des Vnderziehungsheims bei Uznach. Mehr oder weniger Nacktkultus scheint überhaupt ins Programm der Vnderziehungsheime zu gehören. Auch die Zöglinge von Glarisegg fehlt man häufig ohne Hemd und zwar nicht nur beim Turnen, sondern auch bei den körperlichen Arbeiten auf Wiese und Feld und beim Spiel. Einmal sah ich, wie beim Heuen auch der Direktor in diesem Négligé mitarbeitete. Ein anderer Lehrer konnte sich dazu nicht entschließen, wohl aus Furcht vor den Bremsen; er trug sogar einen 10 cm hohen Stehtragen! „Und indem sie sich weise dünkten, sind sie zu Toren geworden“. Zu dieser Abhärtungsmethode paßt auch schlecht, daß sie dann beständig Schuhe und Strümpfe tragen. Aber natürlich: Barfuß gehen würde doch allzusehr an die Bauernkinder erinnern.

Weit bedenklicher noch als diese Bekleidung scheint mir das Baden in totaler Blöße, wie es dort praktiziert wird. Es sind doch 12—18 jährige

Leutchen, mit denen gelegentlich die Lehrer ohne jegliches Badkleid am See zu sehen sind. Die Sandstraße führt nämlich in einer Entfernung von etwa 100 Metern am Badplatz vorbei, der ganz ohne die mindeste Deckung gegen die Straße offen liegt. Und das „im Interesse einer gesunden Sittlichkeit“!!! „Und indem sie sich weise dünkten, sind sie zu Toren geworden“. —

Ein großer Verlust drohte unserm Seminar. Herr Dr. Deutenegger erhielt einen Ruf als kantonaler Schulinspektor nach Appenzell A. Rh. Die Regierung vermochte ihn glücklicherweise zurückzuhalten. Die Wahl traf nun Herrn Scherrer, Sekundarlehrer in Eschlikon.

2. Luzern. Die 12. General-Versammlung des kath. Lehrervereins verlief in bester Stimmung und bei ordentlichem Besuche. Die Referenten lösten ihre Aufgaben trefflich. Dem Festkomitee und der Sektion Luzern gebührt hohe Anerkennung, sie leisteten im Empfang und in der Unterhaltung der Gäste wahrhaft Großes. Das geistliche Element war sehr gut vertreten; ein neuer Beweis, daß unser Klerus den Lehrerstand achtet und gern Hand in Hand mit ihm arbeitet. An der Hand mit dem Lehrer, nicht unter der Hand: das ist Parole. Herrn Ständerat Düring, luzernischem Erz-Direktor und eidgenössischem Schulrat speziellen Dank für sein Erscheinen und Ausharren und für sein reges Interesse an unserer Sache, nicht minder Hochw. Herrn Propst Dr. Segesser. Unsere Sache marschiert. Näherer Bericht folgt ausführlich. —

Literatur.

Mäder Rudolf. Vorspiele zum Gesangbuch für die evangelisch-reformierte Kirche der deutschen Schweiz. 4. Heft. Verlag: Gebrüder Hug u. Cie., Zürich. Preis Fr. 3.50.

Die vorliegende Sammlung enthält eine große Zahl Vorspiele, alles Kompositionen schweiz. Organisten. Bei aller Kürze sind diese Vorspiele durchwegs gut gearbeitet und sprechen gut an. Obgleich die Sammlung in erster Linie für die evangelisch-reformierte Kirche bestimmt ist, wird sie auch dem katholischen Organisten, sei es für Studium oder für Gebrauch beim Gottesdienste, Dienste leisten.

N., Lehrer.

Modell Otto. Der Sologesang 2. Auflage. Pädagog. Verlag von Hermann Schrödel, Halle a. S.

Das Werk enthält 60 Lieder, Balladen, Rezitative und Arien für Tenor-, Bariton- und Bassstimme mit Klavierbegleitung. Der Herausgeber will Lehrerbildungsanstalten für Übungen im Einzelgesange Stoff aus den verschiedenen Formen des Sologesanges bieten. Die 60 Nummern sind nach dem Grundsatz „Vom Leichten zum Schweren“ geordnet. Sie bieten geistliche und weltliche Stoffe. Für gelegentliche Vorträge findet sich in der Sammlung reichhaltiges und gutverwendbares Material. Ein ganz empfehlenswertes Werk.

N., Lehrer.

Warum ich meine Kirche liebe. Von Pfarrer J. Scherer in Nuswil. Geb. Fr. 2.75. Verlag von Benziger u. Comp. A. G., Einsiedeln, Schweiz.

In 14 inhaltsreichen, formschönen und ungemein warmherzigen Kapiteln spricht der Autor von der Kirche und für die Kirche. Die kräftigen Belehrungen lesen sich recht anregend und unterhaltend, sind mit packenden Beispielen und überzeugenden Ansprüchen reich gespickt. Es steckt in den 172 Seiten viel apologetischer Stoff, verwendbar für Lehrer und Katecheten, für Prediger und Volksredner. Wenn nur unsere Jugend das handliche und gediegene Büchlein läse! —

Sammelliste für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins.

	Übertrag: Fr. 4633.—
Von einem Chorherrn Luzerns (speziell für Ferienheim für Lehrer)	" 20.—
Von Inspektor Lang-Brunner in Hohenrain (wie oben)	" 20.—
	Übertrag: Fr. 4673.—

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Tuggen (Kt. Schwyz) und die Chef-Redaktion.

Briefkasten der Redaktion.

1. Zum Churer Schulwesen folgt sicherlich in nächster Nummer. Besten Dank!
2. An den Festberichtersteller: Ein detaillierter Bericht tut gut.
3. An Verschiedene: Briefliche Antwort folgt in Bälde. —
4. In dem sehr sympathisch aufgenommenen Artikel „Kampf um die Schule in Frankreich“ haben sich verschiedene meist minderwertige aber doch ärgerliche Verschiebungen eingeschlichen z. B. pag. 579 Zeile 19 von unten steht solche Sicherheit, statt falsche S. — pag. 580 rigime statt régime — pag. 581 Zeile 4 von oben soll vor „so“ ein Punkt sein — Zeile 17 von oben soll dem „im entferntesten“ vorangehend ein „nur“ stehen — pag. 580 Zeile 16 von unten statt „auf der Existenz“ „auf der Lehre der Existenz“ — pag. 581 Zeile 12 von unten statt „Aufgabe des Lebens“ soll es heißen „Aufgabe des Lehrers“ — pag. 583 statt „laufenden Jahres“ sei 1910 angebracht, weil der Vortrag eben im benannten Jahre gehalten wurde. —

Diese u. a. Kleinigkeiten wollen wir gerne auf das redaktionelle Konto nehmen, die Verantwortung ist nicht allzugroß. Aber den verehrlichen und opferbereiten Autor wollen wir freigesprochen wissen, er hatte keine Korrektur, weil er eben landesabwesend war. —

Verlangen Sie
unsere Katalog 1911 **Gratis**
mit ca. 1500 fotogr. Abbildungen über **garantierte**
Uhren, Gold- und Silberwaren

E. LEICHT-MAYER & Cie., LUZERN

Kurplatz No. 44.

155

300 Gesangvereine führten m. **Fidelen Studenten**, kom. Szenen für gem. oder Töchterchor. auf. Neu erschienen: Ital. Konzert für gem. oder Töchterchor. Zur Auswahl: **Couplets, Humoristika, Chorlieder, Klavier- und Violinmusik.** Empfehle m. kompl. Schüler- und Konzertgeigen Saiten. 100 **Hs. Willi, Lehrer, Cham (Zug).**

WANDTAFELN. 69

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, Sie aufmerksam zu machen auf meine mit Schiefermasse überzogenen Schulwandtafeln von **Asbest-Eternit**. Diese Tafeln sind der beste Ersatz für Naturschiefer und erfreuen sich grosser Beliebtheit dadurch, weil kein Krümmen und Reissen vorkommt, sind tief mattschwarz und gut auslöschbar.

Jakob Gygax, Maler, Herzogenbuchsee.